

## **Elke Ferderbar, Die Geschichte der Doppelklöster, des Prämonstratenserordens und der Stiftung Geras-Pernegg (Diplomarbeit, Wien 2012).**

### **Abstract**

Die drei im Titel genannten Themen werden in getrennten Kapiteln behandelt, wobei in allen Abschnitten vorwiegend der weibliche Aspekt beleuchtet wird. Der zeitliche Fokus liegt auf dem Hochmittelalter, vor allem auf dem 12. Jahrhundert: In diesem Jahrhundert erfuhren die Doppelklöster ihre zweite Gründungswelle, der Orden der Prämonstratenser wurde ins Leben gerufen, und das Doppelkloster Geras-Pernegg gegründet. Im Zuge der Geschichte der Doppelklöster und des doppelklösterlichen Zusammenlebens werden auch Exkurse getätigt, welche der Erforschung des Keuschheits- und Virginitätsideales im Christentum dienen, außerdem werden die Motive, die vor allem Frauen zu einem Leben im Kloster bewogen haben, untersucht. Als Beispiel für die Erläuterungen des ersten Abschnittes wird die Gründung und frühe Entwicklung des Prämonstratenserordens vorgestellt: Der Ordensgründer Norbert von Xanten stand den Frauen offen gegenüber, aber schon in der zweiten Ordensgeneration ging man von den Doppelklöstern ab. Die Vorgänge im Orden und in den Klöstern, aber auch die Biografie des Norbert sind Inhalt des zweiten Abschnittes. Im letzten Abschnitt wird mit Geras-Pernegg ein prämonstratensisches Doppelkloster vorgestellt, welches im Gegensatz zu den meisten anderen Doppelkonventen über das Mittelalter hinaus bestehen blieb. Gegründet wurde es um die Mitte des 12. Jahrhunderts durch das Grafengeschlecht der Pernegger im Zuge der Ostkolonisation. Statt in baulicher Einheit in Pernegg war es aufgrund der Generalkapitelbeschlüsse des Ordens notwendig, zwei getrennte Gebäude zu errichten. Nachdem der Pernegger Frauenkonvent 1585 ausgestorben war, siedelten sich Geraser Chorherren dort an und bildeten eine eigene, jedoch von Geras abhängige Kanonie. Pernegg wurde 1783 im Zuge der Josephinischen Klosteraufhebungen aufgehoben; Geras besteht bis heute. Die vorliegende Arbeit beleuchtet vor allem das Gegenüber aber auch das Miteinander der Doppelklosterkonvente, wofür die auf *monasterium.net* digitalisierten Urkundenbestände der Stifte herangezogen wurden; diese Urkunden, wie auch einige Grundrisspläne und Abbildungen der Klostergebäude, sind im Anhang ersichtlich.